

<b>Begriff</b>	<b>Erläuterung</b>
Weltweite Probleme	Armut ist das größte Problem der Entwicklungsländer. Damit hängen unzureichende Ernährung, schlechte medizinische Versorgung, geringe Bildungsmöglichkeiten usw. zusammen. Außerdem werden Menschen durch kriegerische Auseinandersetzungen zur Flucht gezwungen.
Globalisierung	Ist das weltweite Zusammenwachsen in allen Bereichen der Gesellschaft, Politik, Kultur usw. Im engeren Sinne versteht man darunter die zunehmende Internationalisierung der Wirtschaft. (Global Players)
Umweltprobleme	Bevölkerungswachstum – zunehmende Beanspruchung der Natur Klimawandel -- Erderwärmung und seine Wetterfolgen Wasserknappheit – sauberes Trinkwasser nur für wenige Menschen Klimaschutz – Umsetzung trotz Abkommen (Kyoto....Paris) nicht erfolgreich
Entwicklungshilfe	Industriestaaten helfen durch Kredite, Fachkräften und Projektunterstützung in Höhe von 0,2% ihres Sozialproduktes. Die UNO halten aber 0,7% für angemessen! Außerdem helfen Nichtstaatliche Organisationen. (Kirchen, Vereine, ...)
Nachhaltige Entwicklung	Wirtschaftliches Wachstum und Umweltschutz sollen bei Schonung der natürlichen Grundlagen gemeinsam geschafft werden. Besondere Aufgabe der Industrieländer, da diese viele Rohstoffe verbrauchen.
Entschuldung	Entwicklungsländer müssen viel Geld für die Rückzahlung ihrer Schulden und deren Zinsen aufbringen. Mit Erlass von Schulden steht mehr Geld für Bildung, Gesundheitswesen und Entwicklung zur Verfügung.
„Dritte Welt“	Sammelbegriff für Entwicklungsländer zur Abgrenzung von kapitalistischen Industriestaaten („Erste Welt“) und kommunistischen Staaten („Zweite Welt“).
Kyoto-Protokoll	1997 in Kyoto (Japan) unterzeichnetes Abkommen zum Schutz des Klimas. Es enthält Festlegungen zur Senkung der Umweltverschmutzung. Ziele derzeit nicht erreicht und Nachfolgekongressen ohne Ergebnis.
Terrorismus	Gewaltanwendung gegen Staaten und ihre Vertreter, die politisch oder religiös begründet werden. Zivile Opfer werden billigend in Kauf genommen.
Flüchtlinge	Sind Menschen, die wegen Krieg, Hunger, politischer Verfolgung, Naturkatastrophen oder anderer Ereignisse gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen.